

Der Turmhelm der evangelischen Georgskirche in Denzlingen

Freiburg-Rezeption im 15. und im 16. Jahrhundert

So zurückhaltend die bauliche Rezeption des Freiburger Modells zunächst verlief – das 15. und das frühe 16. Jahrhundert brachten eine so dichte Fülle realisierter durchbrochener Maßwerkurmhelme, dass eine detaillierte Darstellung in diesem Kontext nicht mehr möglich ist. Neben den nun schon „klassischen“ Aufbau eines achteckigen Pyramidenhelmes über einem Oktogongeschoss treten nun Variationen der Grund- und Aufrisslösungen: Turmhelme über sechseckigem (Bozen) oder sogar siebeneckigem Grundriss (Maria am Gestade in Wien) und gebogene Turmkonturen (Maria am Gestade, Konstanz, Pfullendorf, Stephanstürmchen des Passauer Domes). Dem formal archaisierenden Rückgriff zu in die Helmflächen „eingestanzte“ Maßwerke ohne vollständige Auflösung des Helmes wie in Rottenburg steht die vollständige Reduktion des Turmhelmes auf acht dünne Eckstreben ohne jede Maßwerkfüllung in dem nachgotischen Turmhelm von Denzlingen gegenüber.

Die enge zeitliche Folge der Turmbauten ist in der Aufzählung gut illustriert. Angeführt sind ausschließlich tatsächlich im Mittelalter ausgeführte pyramidale Maßwerk-Turmhelme¹.

| | |
|---------------|---|
| 1407-09 | Bebenhausen, Vierungsturm der Klosterkirche, Laienbruder Georg von Salem ² |
| Um 1400/1425? | Avioth, la „Recevrresse“ ³ |
| Um 1423 | Basel, Predigerkirche, Glockentürmchen, Hans Kuhn ⁴ |
| 1421-28 | Basel, Münster, Nordturm, Ulrich von Ensingen, Umsetzung Hans Kuhn ⁵ |
| Bis 1429 | Wien, Maria am Gestade, Michael Knab, Ausführung Hans von Prachatitz ⁶ |
| 1427-33 | Heilsbronn, Dachreiter der Zisterzienserklsterkirche, Hans von Nürnberg ⁷ |
| bis 1433 | Wien, Südturm von St. Stefan, Hans von Prachatitz ⁸ |
| bis 1439(?) | Straßburg, Nordturm des Münsters, Johannes Hültz ⁹ |
| Um 1444 | Kiedrich, Michaelskapelle, Dachreiter ¹⁰ |

¹ Aus vertikalen Stockwerken „geschichtete“ Turmaufbauten wie am Heilbronner Kiliansmünster oder an der Antwerpener Liebfrauenkirche sind nicht berücksichtigt. Auch geschlossenen Steinturmhelme wie an den Magdeburger Domtürmen wurden nicht aufgenommen. Ausgewählt wurden durchbrochene steinerne Turmhelme mit i.W. stetiger Konturenführung.

² Bork 2008, S. 163

³ Bork 2003, S. 362

⁴ Bork 2008, S. 150

⁵ Ebd., S. 149

⁶ Brucher 2000, S. 285-288 (Kat. 58)

⁷ Wulfing 1962.

⁸ Bork 2008, S. 127; Brucher 2000, S. 281-284 (Kat. 56)

⁹ Bork 2008, S. 146; Böker e.a. 2013, S. 146, 148-155. Der Abschluss der Arbeiten unter Hültz um 1439 wird von Böker e.a. mit Blick auf einzelne Plandarstellungen kontrovers diskutiert. Die vorgeschlagenen erheblichen Umbauten an den Streben des Turmhelmes scheinen mir aus den Befunden vor Ort allerdings nur bedingt plausibel.

¹⁰ Jöckle 1993, S. 26

- 1449-55 Brüssel, Rathausturm¹¹
- um 1453 Leuven, St. Gertrude Westturm, Jan van Ruysbroek¹²
- 1442-58 Burgos, Westtürme der Kathedrale, Juan de Colonia¹³
- Um 1458 Leon, Kathedrale, Südturm, Meister Josquin (Joosken von Utrecht)¹⁴
- um 1450/70 Passau, St. Nikola¹⁵ (zerstört)
- bis 1468 Leuven, Rathaustürmchen, Mathijs de Layens,¹⁶
- zwischen 1445 und 1482 Esslingen, Westturm der Frauenkirche, Hans Böblinger¹⁷
- nach 1467 Passau, Dom St. Stephan, Nordquerhaus, Stephanstürmchen¹⁸
- 1474 Ulm, Ölberg, Hans Böblinger (zerstört)¹⁹
- 1478-81 Metz, Kathedrale, Tour de la Mutte, Hannes de Ranconval und Francois le Poretre²⁰
- um 1486 Rottenburg a. Neckar, Westturm der Stadtpfarrkirche, Hans Schwarzacher²¹
- um 1475/1500 Rothenburg o.d. Tauber, Doppeltürme der Stadtpfarrkirche St. Jakob²²
- bis 1500 Basel, Münster, Südturm, Hans von Nussdorf²³
- zwischen 1479 und 1503 Meisenheim a. Glan, Westturm der Schlosskirche²⁴, Phillip von Gmünd
- Um 1509 Notre Dame de l'Épine, Südturm²⁵
- Um 1500/1525 Caudebec-en-Caux, Notre-Dame²⁶
- 1506 - 1516 Thann, Westturm des Theobaldsmünsters, Remy Faesch aus Basel²⁷
- bis 1519 Bozen, Nordturm der Stadtpfarrkirche, Burkhard Engelberg, Umsetzung Hans Lutz von Schussenried²⁸

¹¹ Bork 2008, S. 180; Herrenschwand 1956, 53

¹² Bork 2008, 180; Herrenschwand 1956, S. 99

¹³ Bork 2008, S. 192

¹⁴ Ebd., S. 195

¹⁵ Drost 2003, S. 54

¹⁶ Bork 2008, S. 188; Herrenschwand 1956, S. 55

¹⁷ Bork 2008, S. 148, Böker e.a. 2013 S. 143

¹⁸ Schindler 1981.

¹⁹ Böker 2011, S. 121

²⁰ Bork 2003, S. 363

²¹ Bork 2008, S. 20

²² Ebd., S. 154

²³ Ebd., S. 150

²⁴ Ebd., S. 155

²⁵ Bork 2003, S. 365

²⁶ Bork 2003, S. 380

²⁷ Bork 2008, S. 156

zwischen 1511 und 1523 Konstanzer Münster, Turmhauben des Westbaus, Lorenz Reder²⁹, zerstört

1. Viertel d. 16. Jhdts.? Pfullendorf, Turm der Stadtpfarrkirche St. Jakob³⁰

1526 – 1537 Oudenaarde, Rathausturm, Henrik van Pede³¹

um 1547 Denzlingen bei Freiburg, Turm der Pfarrkirche St. Georg³²

Bis 1551 Oviedo, Kathedrale, Südturm, nach Blitzschlag verändert erneuert nach 1576 bis 1587³³

1551-54 Arras, Rathausturm, Jacques Le Caron,³⁴

1594-97 Ansbach, Stadtpfarrkirche St. Gumbertus, Westbau, Gideon Bacher aus Ulm³⁵

Auffällig sind auch die engen, auf der Karte gut erkennbaren geographischen Bezüge der Bauform: die Exempla konzentrieren sich nun deutlich im südwestdeutschen Raum; Freiburg ist hier gewissermaßen das „Epizentrum“. Die Beispiele in Wien und Passau sind wohl gleichfalls mittelbar von Freiburg abhängig: Freiburg war ab 1368 (mit Unterbrechungen) habsburgisch; eine direkter Bezug zur Wiener Hofhaltung war damit gegeben. Passau wiederum war, bis zur Ausgliederung eines eigenständigen Wiener Bistums 1469, die für Österreich zuständige Diözese; der Passauer Dom St. Stephanus damit die Mutterkirche der Wiener Stephanskirche! Die niederländischen Beispiele stehen wiederum in direkter Abhängigkeit von den rheinischen Bauhütten, notabene Köln – wo allerdings bekanntlich die mittelalterlichen Turmplanungen erst im 19. Jahrhundert umgesetzt werden konnten. Als Umschlagplatz der Ideen war die Kölner Bauhütte jedoch weiterhin bedeutsam. Trotz der Herkunftsbezeichnung scheint die Vermittlung des Hans von Köln - Juan de Colonia – nach Burgos jedoch über die Teilnahme Bischof Alonsos de Cartagena am Basler Konzil erfolgt zu sein.

[...]

Der Turmhelm der evangelischen Georgskirche in Denzlingen

Der eigenartige, und bisher in der Forschung zu wenig berücksichtigte Turmhelm des kleinen evangelischen Pfarrkirchleins von Denzlingen, nahe bei Freiburg, bildet in gewisser Hinsicht eine Art Schlusspunkt der mittelalterlichen Maßwerk-Turmhelme.³⁶ Der immerhin etwa 12,8m hohe achteckige Turmhelm entstand nach dem Chronogramm auf der Brüstung des Turmumgangs 1547. Der Helm erhebt sich auf einem schlichten, viereckigen Unterbau. Wenngleich kein eigentliches

²⁸ Ebd., S. 154

²⁹ Läßle, 2004, online auf der Bauforscher-Datenbank des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg, S. 3/4

³⁰ Keine verlässliche Datierung bekannt. Nach Beck, 1999, S. 6, erfolgte der spätgotische Umbau der Kirche 1480-81 durch den Salemer Klosterbaumeister Hans Saphoi, („Hasn vò Safoi“), eine spätere Entstehung des Turmhelmes nach den Turmhauben des nahen Konstanzer Münsters wäre jedoch plausibler?

³¹ Herrenschwand 1956, S. 65/66

³² Datierung gemäß Inschrift auf der Turmbrüstung

³³ Bork 2003, S. 345

³⁴ Herrenschwand 1956, S. 58

³⁵ Käßlinger 2010, S. 8

³⁶ Besonders möchte ich hier Dieter Geuenich und Hartmut Nübling von der Evangelischen Kirchengemeinde Denzlingen für die großzügige Unterstützung bei den Recherchen vor Ort danken!

Oktogongeschoss errichtet wurde, schafft das kuppelige, achteilige Gratgewölbe, das das oberste Turmggeschosses innen schließt, doch eine Art Substitut. Der Turmhelm selbst ist eine wahrhaft verblüffende Konstruktion: es setzt sich aus acht einfachen Eckstreben zusammen, die auf drei Ebenen mit offenen, schmiedeeisernen Ankerlagen verbunden sind – er folgt also ganz konsequent dem Freiburger Bauprinzip, jedoch mit konsequentem Verzicht auf die Maßwerkfelder! Die Helmpyramide ist somit in fünf, wenngleich maßwerklose, Maßwerkstockwerke unterteilt; über den drei Ankerlagen folgt zwischen den beiden obersten Stockwerken eine flache, innen, achteckige offene Steinscheibe als horizontale Zäsur zwischen den Eckstreben. Über dem fünften Helmstockwerk folgt ein weiterer horizontaler Steinring, auf dem dann die Helmspitze mit den acht eingeschwingenden Graten aufsitzt. Im Inneren des Helmes verläuft bis über das vierte Stockwerk eine steinerne Wendeltreppe mit vier vertikalen Stützpfeilern und einem mittigen, offenen Treppenauge.

Der Turmhelm zeigt einige Besonderheiten, die deutlich vom üblichen Schema abweichen: die Eckstreben verjüngen sich kontinuierlich nach oben, und es bestehen keine Krabben. Die Eisenanker sind nicht, wie üblich, aus einzelnen, an den Eckstreben jeweils endenden Stäben zusammengesetzt. Stattdessen wurden ungewöhnlich mächtige Eisen – in den unteren Ebenen mit Querschnitten von 4x9cm! – eingesetzt, und diese Eisen jeweils, durchlaufend, in den Ecken einfach umgebogen. Jede „Ringanker“ besteht somit aus drei Abschnitten, die einfach im offenen Binnenfeld mit zwei Stiften zusammengenietet sind!

Eine Besonderheit des Turmhelmes ist auch breite, durch die offene Ausbildung der Helmpyramide ohne Maßwerke weithin sichtbar inszenierte Treppe im Helminnenen. Typologisch leitet sich die Treppe offenkundig von den Entwürfen des 15. Jahrhunderts her. Während die phantastische Planungen für das Ulmer mit der Mittelspindel erst im 19. Jahrhundert verwirklicht wurde, gelang dies an dem (leider nicht im Originalbestand erhaltenen) Turmhelm der Esslinger Frauenkirche. Wo das Esslinger Vorbild als einfache Spindeltreppe jedoch noch funktional als Erschließung des „Mastkorbs“ unter der Kreuzblume dient, läuft die im Verhältnis zur bergenden Turmpyramide so viel prominentere Denzlinger Spiralstiege mit offenem Treppenaug schließlich unter dem oberen Steinring einfach ins Leere und endet ohne eigentlichen Abschluss oder „Ausstieg“. Ob die Treppe rein symbolisch als „Himmelsleiter“ im reformationszeitlichen Disput der Konfessionen zu werten ist³⁷, oder ob es sich einfach um eine ungewöhnliche und konstruktive nicht gänzlich gelöste Erschließungsmaßnahme handelt, muss vorerst offen bleiben.

In jedem Fall ist festzuhalten, dass mit dem Denzlinger Helm, noch einmal in unmittelbarer Nachbarschaft zum Ursprungsort, eine letzte Weiterentwicklung des Freiburger Modells entstand: die Reduktion der Maßwerkpyramide auf die Gitterstruktur der Eckstreben und der horizontalen Ankerlagen bei konsequentem Verzicht auf die ursprünglich gestalterisch so wesentlichen, vielleicht sogar typengenerierenden Maßwerke in den Flächen – letzten Endes also eine Art konstruktives Schema des Vorbildes, dass in seiner „Ornament-ist-Verbrechen“-Konsequenz fast wie ein Entwurf der Moderne anmutet. Die (praktisch wohl zweckfreie) Treppe im Inneren ruft, als später Nachklang, noch einmal das große Thema der „Mastkorberschließungen“ der Esslinger-Entwürfe herauf.

³⁷ Mielke, Friedrich: Die Spiralstiege auf dem Turm der evangelischen Kirche; http://www.denzlingen-kirche.de/html/die_turmstiege.html; 19.05.2014

Literaturverzeichnis

Beck, Otto: Ein Wegbegleiter zu den geistlichen Stätten der Stadt Pfullendorf, Passau 1999.

Böker, Johann Josef; Brehm-Anne-Christine; Hanschke, Julian; Sauv , Jean-Sébastien.: Architektur der Gotik: Ulm und der Donauraum, Salzburg 2011.

Bork, Robert: Gotische Türme in Mitteleuropa, Petersberg 2008.

Bork, Robert: Great Spires. Skyscrapers of the New Jerusalem (=K lner Architekturstudien 76), Köln 2003

Brucher, Günter: Architektur von 1300 bis 1430 (Katalog 29-66). In: Brucher, Günter (Hrsgb.): Geschichte der bildenden Kunst in Österreich, Bd. II: Gotik, München / London / New York 2000, S. 230-297.

Drost, Ludger: Kunstgeschichte des einstigen Augustinerchorherrenstiftes von 1067 bis heute (Neue Veröffentlichungen des Instituts für ostbairische Heimatforschung der Universität Passau Bd. 52), Passau 2003.

Herrenschwand, Franz: Die Turmbauten der Gotik in den Niederlanden südlich des Rheins, Winterthur 1956.

J ckle, Clemens: Kiedrich im Rheingau(Kleiner Kunstführer 1465), Regensburg 1993.

Käpplinger, Jakob: St. Gumbertus, Ansbach(Kleiner Kunstführer 1224), Regensburg 2010

Kayser, Christian: Die Baukonstruktion gotischer Fensterma werke in Mitteleuropa, Petersberg 2012.

L pple, Till: Die steinernen Hauben des Konstanzer Münsters (unpublizierte Arbeit am Institut f. Architekturgeschichte der Universität Stuttgart), 2004, online auf der Bauforscher-Datenbank des Landesamtes für Denkmalpflege Baden-Württemberg.

Mielke, Friedrich: Die Spiraltreppe auf dem Turm der evangelischen Kirche; http://www.denzlingen-kirche.de/html/die_turmtreppe.html; 19.05.2014.

Schindler, Herbert: Der Dom zu Passau, Königstein i.T. 1981.

Wulfig, Otto: Heilsbronn, die fränkische M nsterstadt, Grablege der Hohenzollern, Düsseldorf 1962.

Dankeswerterweise vom Auto zur Verfügung gestellt:

Autor:Dr.-Ing. Christian Kayser, Barthel & Maus, Beratende Ingenieure GmbH

Quellenangabe:

Der Turmhelm des Freiburger Münster Unserer Lieben Frau in Freiburg,

Denkmalpflege Baden Württemberg, Arbeitsheft Nr. 27, S. 110 - 119.